

**BESCHLUSS ZUR ÜBERPRÜFUNG DER AKKREDITIERUNG
DES STUDIENGANGS „GESCHICHTE“ (M.A.)
AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

Auf der Basis des Berichts des Gutachters und der Beratungen der Ständigen Kommission in der 11. Sitzung vom 06.12.2021 spricht die Kommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Akkreditierung des Studiengangs „**Geschichte**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Universität zu Köln** wird ohne Auflagen bestätigt, da die vorliegenden Veränderungen am Studiengang nicht qualitätsmindernd im Sinne von Absatz 3.6.3 der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) sind.
2. Die Akkreditierungsfrist endet am 30.09.2022 und bleibt von dem Beschluss unberührt.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs wird die folgende **Empfehlung** gegeben:

Durch die Besetzung von Mittelbaustellen (in der Neueren Geschichte) sollten auch Bereiche erschlossen werden, die bislang nicht präsent sind, insbesondere mit Bezug zur Geschichte Asiens.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Ständige Kommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

**GUTACHTEN ZUR ÜBERPRÜFUNG DER AKKREDITIERUNG
DES STUDIENGANGS „GESCHICHTE“ (M.A.)
AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

Begutachtung im schriftlichen Verfahren

Gutachter:

Prof. Dr. Sebastian Conrad

Freie Universität Berlin, Friedrich-Meinecke-Institut

Koordination:

Dr. Simone Kroschel

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln

1. Allgemeine Informationen

Die folgende Beurteilung bezieht sich auf die Plausibilität der Einführung der zusätzlichen Studienrichtung im akkreditierten Studiengang „Geschichte“. Aspekte wie „Studierbarkeit“ und „Qualitätssicherung“ bleiben unverändert, werden daher nicht erneut betrachtet und sind dem ursprünglichen Gutachten zur Akkreditierung des Studiengangs vom 18.08.2015 zu entnehmen.

2. Art und Ziele der Erweiterung

Der bestehende Ein-Fach-Masterstudiengang „Geschichte“ wird um die neue Studienrichtung „Global History“ erweitert. Bisher werden die Studienrichtungen „Alte Geschichte“, „Mittelalterliche Geschichte“, „Neuere Geschichte“ und „Public History“ angeboten. Das Lehrangebot für die neue Studienrichtung wird von den Abteilungen der Nordamerikanischen Geschichte, der Iberischen und Lateinamerikanischen Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte und der Neueren Geschichte erbracht.

Mit der Studienrichtung sollen inhaltlich die globalen Großräume in ihrer Eigengeschichtlichkeit und ihren weltweiten Interdependenzen erfasst werden. Den Studierenden soll eine inter- und transnational ausgerichtete Erweiterung ihres Geschichtsstudiums ermöglicht werden. Sie sollen Kenntnisse von nichteuropäischen bzw. randeuropäischen Wissenschaftskulturen, Theorien und Denkschemata erwerben und ein vertieftes Verständnis für globale Prozesse und ihre unterschiedlichen Auswirkungen sowie ein Bewusstsein für divergierende regionalspezifische Umgangs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Handlungstraditionen entwickeln. Das Studium umfasst auch englischsprachige Lehreinheiten; ein Auslandssemester ist integriert.

Die Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtung sollen sich im Studium intensiv mit fremdsprachigen Texten/Medien befassen und auf wissenschaftlich hohem Niveau europäische und außereuropäische Diskurse, Methoden und Theorien durchdrungen haben. Sie sollen über vertiefte Kenntnisse historischer, politischer, soziologischer, kultureller Fakten und Zusammenhänge, Diskussions- und Kontaktfähigkeit sowie Abstraktionsvermögen verfügen. Berufsperspektiven werden im Bereich internationaler Zusammenarbeit auf den Ebenen von Politik, Kultur, Medien, sozialer Interaktionen und Wissenschaft gesehen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, politische und zivilgesellschaftliche Entscheidungsprozesse zu interkulturellen Fragen beratend und gestaltend zu beeinflussen.

Die neue Studienrichtung „Global History“ wird nach Darstellung der Universität in die Struktur des Masterstudiengangs eingefügt, ohne die Grundstruktur zu verändern.

Bewertung

Die Erweiterung des Masterstudiengangs „Geschichte“ um die Studienrichtung „Global History“ ist aus fachlicher Hinsicht sehr gut nachvollziehbar. Globalgeschichte ist zu einem wichtigen Bereich innerhalb des Faches geworden, mit eigenen Schwerpunktsetzungen und Debatten; auch von den Studierenden wird es stark nachgefragt. Es ist daher plausibel und sinnvoll, eine fünfte Studienrichtung mit globalgeschichtlicher Ausrichtung zu etablieren; die Neuerung dürfte auch die Attraktivität der Universität Köln für Studienplatz-Bewerberinnen und -bewerber erhöhen. Die mit der Erweiterung verbundenen Neuerungen sind klar und transparent dargestellt und lassen sich gut nachvollziehen.

Die Qualifizierungsziele sind sehr einleuchtend und gut verständlich beschrieben. Es wird deutlich, dass die Absolventinnen und Absolventen ebenso gut ausgebildet sein werden wie in anderen Studienrichtungen des Studiengangs. Das beinhaltet eine akademische Ausbildung, die zur weiteren wissenschaftlichen Tätigkeit befähigt. Das Studium eröffnet auch Einblicke in gesellschaftlich relevante Fragen und Themenfelder, die unmittelbar zur persönlichen Entwicklung beitragen und die Möglichkeit eröffnen, sich aktiv in gesellschaftliche Belange einzubringen. Hinzu kommt – über die anderen Studienrichtungen hinaus –, dass das Profil der

Studienrichtung den Studierenden zusätzliche Kenntnisse der Geschichte von Verflechtungs- und Austauschprozessen vermittelt und so zur beruflichen Tätigkeit in Einrichtungen befähigt, die unmittelbar mit den Herausforderungen der globalisierten Gegenwart zu tun haben.

3. Curriculum

Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss in einem Bachelorstudiengang mit einer Gesamtnote von mindestens 2,5 und einem Umfang von mindestens sechs Semestern, in dem mindestens 180 Leistungspunkte erworben wurden in Geschichte, Fächern mit einem historischen Schwerpunkt beziehungsweise einem gleichwertigen fachlich einschlägigen abgeschlossenen Studium. Im Rahmen des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses müssen Leistungen im Umfang von mindestens 48 einschlägigen Leistungspunkten aus den genannten Fächern erbracht worden sein. Diese Voraussetzungen gelten auch auf die neue Studienrichtung.

Der Masterstudiengang „Geschichte“ ist so aufgebaut, dass die Studierenden eine Studienrichtung wählen, in der sie ein einführendes Grundlagenmodul (Theorien und Methoden) absolvieren, auf das drei thematisch einschlägige Schwerpunktmodule, ein Ergänzungsmodul mit epochen-, regional- bzw. fachspezifischen Wahloptionen, ein 12-wöchiges Forschungspraktikum einschließlich Praktikumsbegleitung sowie ein Masterarbeitsmodul folgen.

Die neue Studienrichtung „Global History“ ist ebenfalls nach diesem Schema aufgebaut, wobei an Stelle des Praktikums ein Auslandsstudium absolviert werden kann. Das Curriculum setzt sich entsprechend aus dem Schwerpunktmodul 14 (Theorien und Methoden der Global History), drei regionalspezifischen Schwerpunktmodulen, einem Ergänzungsmodul (EM 9 mit epochen-, regional- bzw. fachspezifischen Wahloptionen), einem Ergänzungsmodul Auslandsstudium (EM 10) bzw. einem Forschungspraktikum einschließlich Praktikumsbegleitung (EM 1 und 2) sowie einem Masterarbeitsmodul zusammen. Für das Auslandsstudium kann auf Partnerschaften des Historischen Instituts zurückgegriffen werden oder die Studierenden können sich selbst eine Hochschule suchen.

Bewertung

Der Aufbau des Studiums orientiert sich in den Grundzügen an der Struktur der anderen Studienrichtungen und ist somit bereits gut erprobt. In sich ist der Aufbau der Studienrichtung „Global History“ schlüssig und transparent. Zentral und für die inhaltliche und theoretisch-methodische Kohärenz der Studienrichtung ist das Schwerpunktmodul 14. Über diese inhaltlichen Dimensionen hinaus ermöglicht es durch seine Zugangsschranken auch die Herausbildung einer *global history community*, mithin eine soziale Einbindung, die für den individuellen Studienerfolg nicht zu unterschätzen ist. Über das Schwerpunktmodul hinaus ermöglicht das Curriculum den Studierenden über die drei zu belegenden Schwerpunktmodule vergleichende Einblicke in die Geschichte verschiedener Weltregionen; zugleich räumt es ihnen, ebenso wichtig, Wahlmöglichkeiten ein. Studierende können sich im Rahmen des Ergänzungsmoduls 9 beispielsweise schwerpunktmäßig auf eine bestimmte Epoche oder aber auch ein bestimmtes Thema konzentrieren, das dann vergleichend in verschiedenen Regionen in den Blick genommen wird; sie können aber auch die Beschäftigung mit einer bestimmten Region vertiefen. Diese Wahlmöglichkeiten sind sinnvoll und angemessen und ermöglichen das Erreichen der vorgesehenen Qualifikationsziele.

Im Modulhandbuch sind die Module einzeln aufgeführt und gut nachvollziehbar dokumentiert. Die vorgesehenen Prüfungsformen sind angemessen; die unterschiedlichen Formen der erwarteten Leistungen – mündliche Prüfung im Schwerpunktmodul „Global History“; schriftliche Hausarbeiten in den weiteren Schwerpunktmodulen; Variabilität im Wahlbereich – ist didaktisch sinnvoll und ermöglicht zugleich den Studierenden, unterschiedliche Stärken auszubilden.

4. Ressourcen

Die neue Studienrichtung wird von bestehenden Einrichtungen des Historischen Instituts, die sich mit außer- oder randeuropäischer Geschichte befassen, getragen und kann auf deren personelle und sächliche Ressourcen (Bibliotheken, Raum- und Sachausstattung etc.) zurückgreifen. Zu diesen Einrichtungen gehören insbesondere die Iberische und Lateinamerikanische Abteilung (drei professorale Lehrkräfte), die Abteilung für Nordamerikanische Geschichte (eine Professur), die Abteilung für Osteuropäische Geschichte (eine Akademische Oberratsstelle), die Abteilung für Neuere Geschichte (sieben Professuren, darunter eine Professur mit außereuropäischem Schwerpunkt und eine zweite Professur mit internationalen Bezügen).

Die neue Studienrichtung greift auf bestehende Module zurück, die über ein spezifisches Schwerpunktmodul integriert werden sollen. Neu wurden dabei zwei globalhistorisch ausgerichtete Veranstaltungen konzipiert, die alternierend angeboten werden sollen, nämlich das Hauptseminar „Theories and Methods of Global History“ im Wintersemester und der Arbeitskurs „Globale Interaktionen“ im Sommersemester. Pro Semester ist durch die Einführung der neuen Studienrichtung demnach regelmäßig eine spezifische Veranstaltung zusätzlich anzubieten. Im Bereich der Lateinamerikanischen Geschichte sind nach Angaben der Hochschule im Rahmen einer Neubesetzung zusätzliche Kapazitäten entstanden, die für die Studienrichtung zur Verfügung stehen.

Bewertung

Das Historische Institut der Universität Köln ist gut aufgestellt, um die neue Studienrichtung zu tragen. In quantitativer Hinsicht sind die spezifisch (und exklusiv) für die neue Studienrichtung bereitzustellenden Lehrveranstaltungen – lediglich eine pro Semester – ohne Weiteres zu schultern. Die Studienrichtung stützt sich sonst auf das ohnehin bereitgestellte Angebot.

Inhaltlich hat das Historische Institut den Studierenden der Studienrichtung „Global History“ viel zu bieten. Besondere Stärken liegen in der Geschichte Lateinamerikas, in europäischer Geschichte, aber auch der Geschichte Nordamerikas sowie der Geschichte internationaler Beziehungen und des Kolonialismus – jeweils zum Teil auch mit Afrika-Bezug. Auch wenn damit die Geographie des Globus nicht vollständig abgedeckt ist, ermöglichen die existierenden Schwerpunkte doch eine in die Tiefe gehende, auf regionalwissenschaftlicher Expertise und Lokalkennntnis aufbauende Auseinandersetzung mit zentralen globalgeschichtlichen Themen und Fragestellungen. Es wäre darüber nachzudenken, durch die Besetzung von Mittelbaustellen (in der Neuere Geschichte) auch Bereiche zu erschließen, die bislang nicht präsent sind, insbesondere mit Bezug zur Geschichte Asiens.

5. Akkreditierungsempfehlung

Der Gutachter bestätigt, dass die vorliegenden Veränderungen am Studiengang „Geschichte“ nicht qualitätsmindernd im Sinne von Absatz 3.6.3 der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) sind. Er empfiehlt der Ständigen Kommission von AQAS, die Akkreditierung für den Studiengang „Geschichte“ zu bestätigen.

Monitum:

Es wäre darüber nachzudenken, durch die Besetzung von Mittelbaustellen (in der Neuere Geschichte) auch Bereiche zu erschließen, die bislang nicht präsent sind, insbesondere mit Bezug zur Geschichte Asiens.